

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 s., 1/2jährlich 1.50 s.
jährlich 3.00 s. Durch
die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 s., 1/2jährlich 30 s.

Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegramm-Adresse: Volksblatt HalleSaale.

Nr. 47

Halle a. S., Sonntag den 25. Februar 1900.

11. Jahrg.

Die Parteigenossen

werden ersucht, bei Arrangierung von Vergnügungen sich genau zu informieren, ob die betreffenden Saalbesitzer, welche wohl gern sehen, wenn klaffenbedürftige Arbeiter ihre Vergnügungen in ihren Sälen abhalten, ihre Lokalitäten auch zu Veranstaltungen hergeben. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um unsere Genossen zu veranlassen, nur dort ihre Vergnügungen abzuhalten, wo dieses auch zutrifft.

So stehen uns, um nur ein Beispiel für Halle anzuführen, die Kaiseräle nicht zur Verfügung. Ihr kennt die Wagenschaffner unserer Gegner (Militärhofkaffee usw.), welche darauf hinarbeiten, uns die Säle zu entreißen.

Parteigenossen, haltet nur dort eure Vergnügungen ab, wo man uns nicht als Bürger zweiter Klasse betrachtet, und verkehrt nur dort, wo auch unser Organ, das Volksblatt, aussteigt.

Darum nochmals, Parteigenossen, thut eure Pflicht!

Mit soj. Gruß
Der Vertrauensmann für den Saalkreis.
Karl Feiwand.

Deutscher Reichstag.

153. Sitzung.

Freitag, den 23. Februar 1900. 1 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten v. Goltz.
Vizepräsident Graf v. Helldorf macht dem Hause Mitteilung von dem Tode des national-liberalen Abg. Dr. Kruse. Die Mitglieder ehren das Gedächtnis des Verstorbenen in der üblichen Weise.

Die zweite Beratung
des Militäretats

wird hierauf fortgesetzt.
Abg. Gröber (Zentr.): In der Kommission ist eine Resolution angenommen worden, wonach den Soldaten feinerlei Vorschriften gemacht werden sollen, in welcher Sprache sie zu berichten haben. Es ist vorgekommen, daß sich Unteroffiziere an den Weidwühl herangedrängt haben, um zu hören, in welcher Sprache die Beside stattfinden. (Lacht, lacht.) Der Kriegsminister möge dafür sorgen, daß derartige Mißgriffe nicht wieder vorkommen. (Bravo! im Zentr.)

Generalcommando v. Woltmann: Es ist durchaus die Pflicht der Militärsache, in das heilige Sakrament der Beside einzutreten. Alle beteiligten Instanzen thun vielmehr ihre Pflichten an, um die Mannschaften zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten. Der Fall der Weidwühlverwundung ist durchaus zu mißbilligen. Gegen solche Vorfälle wird stets auf das strengste eingewirkt.

Kriegsminister v. Götzer: Es ist stets mein Verlangen gewesen, den sogenannten Kulturkampf von der Armee fernzuhalten. Die Schwierigkeit in der Regelung solcher Fragen, wie sie der Abg. Gröber vorgebracht hat, liegt in der Militärdisziplin, die schwer zu handhaben ist. Es sollen neue Vorkäufe ausgearbeitet werden.

Abg. Gröber (Zentr.) befragt die Erläuterung des Kriegsministers, daß eine neue Militärdisziplin ausgearbeitet wird.

Kriegsminister v. Götzer: Wie können nicht eine neue Militärdisziplin ausgearbeitet werden, sondern nur auf Grund der alten Vorschriften allgemeine Bestimmungen über Ordnung.

Abg. Dr. Vögeler (Zentr.) befragt das Zweckmäßige und wünscht, daß dieser Brauch nun endlich beseitigt werde.

Kriegsminister v. Götzer erwidert, wenn alle Soldaten die gültigen Gebote halten, würden dieselben überhaupt nicht mehr vorkommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frei. Vp.) verurteilt gleichfalls, daß sich die Militärbehörde darum kümmern, in welcher Sprache die Soldaten berichten.

Abg. Gröber (Zentr.) führt Beschwerde, daß die Soldaten unweilend durch dienstliche Verpflichtungen von der Teilnahme am Gottesdienst abgehalten werden.

Abg. v. Janta-Polzeusky (Wol.) wünscht, daß insbesondere die polnischen Soldaten an der Ableistung ihrer religiösen Pflichten durch den Dienst nicht gehindert werden.

Damit schließt die Diskussion. Der Titel wird bewilligt. Kapitel Militärrichterverwaltung wird mit dem Etat des Reichsmilitärgerichts zusammen verhandelt.

Abg. Müller-Sagan (Frei. Vp.) bedauert, daß die für die Militärrichter ausgehenden Gehälter mit den Gehältern der Richter am Reichsgericht gleichgestellt, zum Teil sogar höher normiert sind.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Kapitels. Zu Kapitel 24 Titel 3 (Militärärzte) beantragt

Kaufmann das Naturtalentszeugnis eines Vorkandidaten vorgelesen und daß die Studienzeit auf neun Semester erhöht werde.
Abg. Bachermann (nat.) erklärt, daß seine Partei für die Besserstellung der Militärärzte stimmen würde. Die Ansprüche an die Militärärzte haben sich in den letzten Jahrzehnten bedeutend erhöht. Trotzdem hätten sie es nicht für richtig, die Vorbildung für die Militärärzte geändert zu sehen. Ich bitte Sie jedenfalls, über die beiden Teile der Resolution getrennt abzustimmen.

Abg. Hoffmann-Gall (Lidd. Volksp.) bittet, auch den zweiten Teil seines Antrages anzunehmen.

Abg. Gieseler (Frei. Volksp.) schließt sich dem Antrage auf getrennte Abstimmung an, während wenigstens der erste Teil der Resolution zur Annahme gelange.

Abg. Stolberg-Wernigerode (sonst.): Ueber den ersten Teil der Resolution sind wir uns ja alle einig, dagegen halte ich es nicht für nötig, daß im Interesse des Dienstes die Ablegung einer Naturtalentsprüfung von den Militärärzten verlangt wird. Das Ministerium für Weina genügt vollständig.

Der Titel wird bewilligt.
Die Abstimmung über die Resolution wird bis zur dritten Lesung zurückgestellt.

Beim Titel „Besondere Uebungen“ bemerkt
Generalcommando v. Woltmann: Ich habe den Wunsch, daß die Beside der Soldaten zu Gunsten der Offiziere auf die betreffenden Generalcommandos zu richten seien.

Der Titel wird bewilligt.
Beim Titel „Naturaltalentsprüfung“ fragt
Abg. Müller-Sagan (Frei. Volksp.) an, ob die Zeugnis-meldungen richtig seien, wonach eine Berliner Gesellschaft die Bewirtschaftung der Kantinenwirtschaften zu hohen Preisen in Betracht nehmen wolle. Den Schaden davon würden die Soldaten haben.

Major Wandel: Es ist unannehmlich, daß die Generalcommandos hinsichtlich der Beside Schritte thun werden, um eine etwaige Benachteiligung der Mannschaften durch ungewöhnliche Verpachtung der Kantinen zu verhindern.

Beim Kapitel „Manöverkosten“ erinnert
Abg. Koch (Sod.) an die Auskunft, die ihm der Kriegsminister im vorigen Jahre auf seine Befragung über die verbesserte Regelung der Manöverkosten nach den Kaisermandaten im Waingau erteilt habe. Damals hatte der Kriegsminister die Schuld auf die Zivilbehörden abgewälzt. Der Landrat des Kreises hat aber jede Schuld der Zivilbehörden in Abrede gestellt. Jedemfalls ist es sehr unangenehm für unsere Kräfte, wenn die Beside auf manövrierende Zeit abgeändert werden müssen. Ich möchte den Kriegsminister fragen, was er zu thun beabsichtigt, um diese Mißstände zu beseitigen.

Kriegsminister v. Götzer: Es ist nicht richtig, daß die Militär- und Zivilbehörden uneinig seien. Nach den letzten Entscheidungen muß ich im Gegensatz zum Vorjahr anerkennen, daß die Zivilbehörden zum größten Teil gearbeitet haben. Die Verhältnisse liegen aber gerade in diesem Kreise besonders schwierig. Es gibt im Kreise Danau allein 40 000 Barzellen, so daß die Auffüllung der Kisten der Weidwühlzeit sehr viel Zeit erfordert.

Abg. Koch (Sod.): Die Thatsache steht nun einmal fest, daß die Zivilbehörden viel zu lange hinausgeschoben werden. Ich möchte den Kriegsminister fragen, die Sache weiter im Auge zu behalten.

Kriegsminister v. Götzer weist nochmals darauf hin, daß die bestehenden Verhältnisse dieses Kreises sonst nicht angewendet werden können.

Titel und Kapitel werden hierauf bewilligt, ebenso die folgenden Kapitel.

Abg. Graf Crisla (nat.) bittet um Besserstellung der Militär-Apotheker. Ein Gehalt von 1200 Mk. ist für diese Leute zu gering.

Das Kapitel „Militärmedizinalwesen“ wird bewilligt. Darauf verlegt sich das Haus.

Präsident Graf v. Helldorf teilt mit, daß morgen 10 Uhr eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Abg. Dr. Kruse im Reichstag stattfindet.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr.
Tagesordnung: Die zurückgestellten Teile des Etats des Reichsamt des Innern, Fortsetzung der Beratung des Militäretats.
Schluß 5 1/2 Uhr.

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz.

Ein klares Bild über die Stellung des Burengenerals Cronje und die ihn folgenden englischen Truppen läßt sich aus den heute vorliegenden Berichten nicht gewinnen. Privatnachrichten zufolge soll Cronje mit 8000 Mann von den Engländern vollständig eingeschlossen sein und einen aussichtslosen Verweilungs-kampf führen. Da das englische Kriegsmat an dieser Meldung zweifelhaft ist, so muß es als zureichend anzunehmen. Auffallend ist ferner, daß nach vierwöchigem fast ununterbrochenem Kampf, bei dem die Engländer den, wie heißt, in dem engen Raum von einer Meile dicht umklammerten Feind mit einem Hagel von Kanonen- und Geschützgeschossen überhäuften, die Nachricht über eine Entscheidung, geschweige denn von anderer Seite. Diese Zurechtweisung, sowie die Nachricht des Lord Roberts, daß die feindliche Stellung ohne sehr schwere englische Verluste nicht einnehmbar sei, und daß er sich den Verhaftungen des Feindes angewandt habe, machen es wahrscheinlich, daß bei den englischen Privatmitteilungen wie so oft, auch diesmal der Wunsch der Vater des Gedanken an einen entscheidenden Sieg gewesen ist.

Aus dem Burenlager vor Ladysmith meldet Reuters Bureau: Montag und Dienstag wurden den ganzen Tag über heftig gekämpft. Mittwochs früh begann der Kampf von neuem und dauert noch fort. Die Offiziere der Buren hoffen, die

Engländer aus ihren Stellungen vertreiben zu können. In der Nacht veränderte eine englische Truppenabteilung den Lagerort und überfiel, wurde aber zurückgeschlagen. Von Ladysmith her werden die Stellungen der Buren an dem Punkte beobachtet, wo der Abstieg in die Berge liegt. Der Lord Roberts antwortet mit gutem Erfolge.

Kriegsschiffe möchte England kaufen. Die Birming-ham Post will wissen, daß die britische Regierung zwei Wärdien angeboten hat, drei für sie in England im Bau begriffene Kriegsschiffe abzulufen.

Was aus Transvaal nach Beendigung des Krieges werden soll, diese Frage wird nach den jüngsten Erfolgen des Lord Roberts in England noch mehr als bisher erörtert. In englischen Überlegenheit ab am Donnerstag auf die Frage Lord Londons, ob ein Vertrag mit einer ausmündigen Macht bestünde, der Bezug habe auf die schließliche Lösung der zwischen der britischen Regierung und den Burenvertritten abzuhandelnden Verhältnisse, der Premierminister Salisbury den Auskunft, daß von keinerlei Macht eine derartige Anforderung oder An-derung erlangen sei. Die Times erklärt, England werde nach Beendigung des Krieges Ausnahmemaßregeln gegen die Buren anwenden, wie die Deutschen gegenüber den Reichs-ländern. England werde die Maßregeln durchführen mit der gleichen Entschlossenheit und vielleicht mit größerer Geduld. Es sei nicht genug, daß England das Land der Buren eroberte; England werde nicht eher zufrieden sein, als bis die Buren locale britische Bürger sind.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 24. Februar 1900.

Woher soll das Geld kommen? Das Geld für die Langzeitkassen nämlich. Die Herren Giebelmann, Tzipis und Popsadowsky erklären zwar feierlich, das Deutsche Reich schwimme nur so im Fett, aber man weiß, daß die jetzigen Ausgaben nicht mehr aus den Einnahmen, sondern durch Pump gedeckt werden. Wie sehr sich die Finanzlage des Reichs verschlechtert hat, ergibt sich daraus, daß das laufende Etatsjahr 1899 rechnungsmäßig mit einem Anleihebedarf von 80 Millionen Mark abschließt, während im Vorjahre 1898 der Anleihebedarf nur 13 Millionen Mark betrug. Dazu kommt, daß im Jahre 1899 nun erstmalig seit langer Zeit die Militär-forderungen die Einnahmen um den Betrag von 8 Millionen Mark übersteigen.

So ist der Zustand jetzt, wo wir noch im Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwunges stehen, der zwar den Arbeitern eine irgendwie nennenswerten Vorteile bringt, aber den Reichs-finanzen zweifellos zu gute kommt. Was soll erst werden, wenn nach den fetten Jahren die mageren kommen, und kommen werden sie! Eine solchen Finanzlage der Welt vor-zuführen, man könne die Mehrausgaben aus den gesteigerten Einnahmen bestreiten, ist offenkundige Täuschung.

Die Flottenvorlage. Gegenwärtig, wo die Vermehrung der Flotte und die Beschaffung der dafür notwendigen Gelder im Vordergrund des Interesses steht, ist es, so wird der Zeit-ung aus ihrem Verlehrer geschrieben, vielleicht angebracht, an einen Vortrag zu erinnern, der vor fast zweiwöchigen Tagen in demselben Zweck in der Reichstag, die damals den Mittelpunkt von ganz Deutschland bildete, geleistet wurde. Dieser Antrag (Steinographischer Bericht über die Verhandlungen der Deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. 1848, Seite 243) lautete: „Die Nationalversammlung möge beschließen, im Vertrauen auf den Patriotismus der deutschen Nation diejenige zu erfüllen; die Hälfte der ihnen auf ein Jahr bewilligten Zuschüsse und Anlagen als freiwilliger Beitrag zur Gründung einer deutschen Flotte an dem Alter des Vaterlandes niederzulegen.“ Der Antragsteller war der Abgeordnete Carl Vogt von Oelzen. — Ob wohl heute ein solcher Antrag mehr Aussicht auf Erfolg hätte? Wir wagen es, dieses sehr zu bezweifeln.

Der Reichstag letzte gestern die Beratung des Militäretats fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Präsident dem Andenken des verstorbenen national-liberalen Abgeordneten Dr. Kruse einige ehrende Worte.

Der national-liberale Reichstagsabgeordnete Kruse ist am Donnerstag abend, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, dem Schlaganfall erlegen, von dem er am Mittwoch während der Sitzung der Petitionskommission betroffen wurde. Dr. Kruse verließ die Sitzung nach als sie eröffnet wurde, wegen Unwohlseins, ging in eins der Toilettenzimmer, um sich ein wenig auszurufen und wurde hier vom Gehirnschlag getroffen. Unser Parteigenosse Meister, der ganz zufällig einige Zeit darauf das Zimmer betrat, fand ihn leblos auf dem Boden liegend und sorgte für sofortige ärztliche Hilfeleistung. Sanitätsrat Dr. Kruse hat ein Alter von 63 Jahren erreicht, er war seit 1882 Abgeordneter in Nordvorpommern. Für Nordvorpommern gehörte er dem Abgeordnetenhaus von 1892—1898 und dem Reichstags von 1885—1890 und seit 1893 an. Bei der Reichstagswahl im Sommer 1898 wurde Kruse in der Zeitungs-wahl mit 7612 gegen 5007 Stimmen gewählt, die auf den Kandidaten der rechtlichen Volkspartei Lehrer Rener fielen. In der Hauptwahl waren 5253 national-liberale, 2032 frei-linnige, 1815 bündlerische, 1111 Zentrum- und 1010 sozial-demokratische Stimmen abgegeben worden.

Die Kanalvorlage ist nach einer offiziellen Mitteilung der Nordd. Allg. Zeit. noch nicht an das Kabinett des Kaisers ge-

den Worten eines Geschichtstheaters Volkstümlichkeit herborging, der bekanntlich sagte: Ja, wenn es Arbeiter gewesen wären, hätten wir mit der blauen Weste dreingefahren, aber auf Suburbanen mußten wir doch Mühsal erleben. In es ist da ein Wunder, wenn die Herren Studenten Standal um jeden Preis machen? Sie wissen ja, daß ihnen meistens der Volkstümlichkeit spottet. Wie schön nimmt es sich auch an, wenn die Leute später in den verschiedenen Aemtern über die zunehmende Verrohung und Sittenlosigkeit des Volkes setzen, dabei aber gänzlich vergessen haben, daß auch sie einmal in ihrer Jugend Dinge verbrochen haben, die man unter Umständen auch nicht mit Sittenanmaßungen belegen kann. Wollen diese Herren wirklich gebildet sein, dann müssen sie ein anderes Benehmen zur Schau tragen, als es häufig der Fall zu sein pflegt. So lange sie sich in der unangenehmen Ungelegenheit zu schulden kommen lassen, wie die oben erwähnten, verdienen sie einfach nicht, als gebildet genannt zu werden.

Die Macht des Pastors auf dem Lande. Unter dieser Epigramme veröffentlichen wir kürzlich einen längeren Artikel, in welchem das Vorgehen der Behörden bei dem Kinderbeschulung in Meißberg beleuchtet wurde. Bekanntlich hat sich die Strafkammer mit der Sache beschäftigt, indem mehrere Angelegenheiten des Pastors Schmücker, der vom Schöffengericht in Meißberg wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu 50 M. Geldstrafe event. 10 Tagen Haft verurteilt worden war, fand gestern als Berufungssache vor der Strafkammer ihren Abschluß. Schmücker sollte am 5. August d. J. im Anschluß an die Besuche eine Verammlung, in der öffentliche Angelegenheiten erörtert worden sein sollten, ohne polizeiliche Anmeldung abgehalten haben. Am betreffenden Abend hatten sich die Gemeindeglieder im genannten Lokale zusammengefunden, um zu dem Verbot des Gemeindegliedervereins Erklärung zu nehmen. Pastor Meyer und Kantor Weder waren eingeladen, um sich zu verantworten. Bekanntlich waren auch die Spielkarten der Kinder beschlagnahmt worden. Ein Punkte von der Sache war, Pastor und Behörden wollten haben, daß das Kinderfest am Sabbat stattfinde und die Bürger wollten es im August feiern. In ihrer Zusammenkunft, denn eine Verammlung im Sinne des Gesetzes war es nicht, hatten die Teilnehmer von Tisch zu Tisch über das Kinderfest gesprochen und dabei eine Pregel, wie eine kleine Stolle als Probe zum Backen für die Kinder herbeigeholt. Die Ortsbehörde machte eine Verammlung daraus und das Schöffengericht auch. Das Landgericht war anderer Meinung und sprach den Angeklagten frei. In der Urteilsbegründung hieß es, es sei zweifelhaft, ob eine Verammlung stattgefunden habe. Pastor und Kantor würden allerdings nicht als Privatpersonen anzusehen sein und die Beschaffung der Spielkarten dieser Personen würde als eine öffentliche Angelegenheit gelten. Aber es fehle das wesentliche Moment einer Verammlung, nämlich, daß die Versammelten sich bewußt gegen einen bestimmten Zweck bestimmten waren.

130 Arbeiter auf dem hiesigen Staats-Güterbahnhofs haben bei der Direktion Forderungen auf Verbesserung ihrer Lage gestellt. Bis jetzt besteht die unzureichende und 11 stündige Arbeitszeit. Es wird vornehmlich die Einführung von Frühstücks- und Mittagspausen verlangt oder Wiedereinführung der früheren Achtstundentag. Auch eine Verbesserung der Löhne wird gefordert.

In dem Auftruf an die städtischen Arbeiter, den wir heute leider nicht wiedergeben können, muß es bei dem steht. Da namt gezahlten Löhnen heißen: Es wurden Stundenlöhne von 18 Pf. (nicht 28 Pf.) bis 88 gezahlt. Im übrigen erinnern wir die städtischen Arbeiter noch einmal an die morgen Sonntag, nachmittags bei Paulmann stattfindende große Verammlung, in der der Redakteur des Gemeindearbeiter-Fachblattes, Bruno Börsch aus Berlin, sprechen wird.

Einige gemüthliche Stunden verspricht der von den „Freien Sängern“ für morgen (Sonntag) abend im Burgtheater

zu Giebichenstein beanstaltete Unterhaltungsabend mit darauffolgendem Ball seinen Gästen zu bieten. Neben den mit besterem Erfolg seitens des Kapellmeisters Herrn Engelmann einstudierten Volk- und Instrumental-Konzertnummern des Programms wird auch eine mit vielen Humor gewürzte Karode des „Lauter“ zur Ausführung gelangen, so daß ein Besuch des auch sonst in gutem Andenken stehenden Vereins nur empfehlenswert erscheinen kann.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen neht am Sonntag nachmittags 8 1/2 Uhr die Vorhänge über Lindie in Szene. — Einer Einladung der Intendanz des dortigen Stadttheaters entsprechend, gastiert das Ensemble am Mittwoch, den 28. d., in Gotha mit der Operette „Die Geisha“ — vielfach geschätzten Stücken entgegenzukommen, wird auch hier die Operette nochmals aufgeführt und am Sonntag abend 7 1/2 Uhr. Die Dekorationen und Kostüme sind völlig renoviert, in Gotha verheißt, wo nach Schluß der hiesigen Spielzeit noch verschiedene Auführungen — im Anschluß hieran auch noch in Koburg-Gienach-Weimar — stattfinden sollen, kann hier eine weitere Wiederholung nicht stattfinden. — Am Montag gelangt die Bremerische Schwaiz Der Probenabend zur 6. Wiederholung. Für Dienstag wird Friedrich Schillers Baruchhäuter vorbereitet. Dieses Göttinger Stück des Sohnes von Richard Wagner dürfte hier auch hier, wie allerorts das größte Interesse erregen. Das dritte und gleichzeitig letzte Galispiel des hier so warm aufgenommenen Volkstheateres Hr. Paul Wiede findet am Mittwoch statt, und zwar der beliebte Stoff des Johannes Baderat in Gerhart Hauptmanns Drama „Junges Menschen“. Willkürbestimmungen werden schon jetzt an der Theaterkasse eingezogenommen. Für Donnerstag ist die „Kuppe“ für Freitag Der Wärendhäuter, für Sonnabend Nathan der Weile angesetzt.

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters. Am kommenden Sonntag bietet das Thalia-Theater wiederum eine hochinteressante Doppelvorstellung, welche abends um 7 Uhr beginnen wird. Zur Darstellung gelangt zuerst Sudermanns 4 aktiges Schauspiel „Bismarck“ und hieran noch das 5 aktige Lustspiel „Frau im Doktor“ von Walther und Stein. Die Vorstellung wird durch Einwirkung der Musikanten bis 11 Uhr beendet sein. Den Wänden des Sublimum nachkommend, veranstaltet die Direktion am Montag, den 26. d. Mrs. eine einmalige Aufführung von Louis Lullier „Bohe-Veronik Schüller“. Demnächst, am Mittwoch, den 28. d. M., wird als Beleg-Vorstellung für Herrn Dr. Heinz Senger Meiers beliebtes Lustspiel „Der Weidenerker“ in Szene gehen, in welchem Stücke der Benefiziant die Titelrolle spielen wird. Herr Dr. Senger, welcher sich gleich bei seinem ersten kleinen Debut als Vortragsredner im „Ehrenhaus“ die Sympathien des Publikums erworben hat, dürfte auch als Weidenerker seines Erfolges gewiß sein. Alles für diese Benefizvorstellung sind schon jetzt an der Theaterkasse und bei Herrn. Gorthan, Gr. Steinstraße, zu haben.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Der Spielplan spricht so gut aus, daß das Haus täglich fast ausverkauft ist. Sonntag nachmittags wird der kleine Abs als Athlet und Ringkämpfer auftreten und vom Sonnabend ab bringen sämtliche Gejangs-Spezialitäten ein gänzlich neues Repertoire zum Vortrag.

Aus dem Bureau des Wallhalla-Theaters. Am Wallhalla-Theater führt Wlle. Marguerite ihre dreifachten Pracht-Löwen auch in der morgigen Sonntag-Nachmittags-Vorstellung vor. Ein interessantes Schauspiel wird die Weidner des morgigen Freiluftkonzerts erleben, da die schöne Wöhenbändlerin in dieser Zeit die Fütterung ihrer Wöhenfänge vornimmt, was bei offener Bühne vor den Augen des Publikums geschieht. Schon am vorigen Sonntag hatte diese Szene die Anwesenden aus höchste interessiert.

Weihenfels. Die Beanstandung der Wahl unserer Genossen Reknagel, Weiß, Wartenberg und Junghans zu Stadtverordneten hier befristigte am Freitag den Kreisaustrich in Meißberg. Bekanntlich sind die vier Genossen am 14. November d. J. mit ganz bedeutenden Majoritäten zu Stadtverordneten gewählt worden. Die Stadt-

berordnetenversammlung erklärte aber die Wahl für ungültig, weil die Wahlzeit befristet gewesen sein sollte. In der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen worden, die Wahl von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags stattfinden zu lassen und im Amtsblatt war die Wahlzeit von 11-2 Uhr angegeben. Es war eine von 81 Personen unterzeichnete Beschwärde eingegangen. Der Vertreter der Angelegenheit und Genossen beantragte, den Stadtverordnetenbeschluss für ungültig und die Wahl für gültig zu erklären. Der Kreisaustrich wies den Klager ab, weil die Wahl unregelmäßig vollzogen sei. Es war in zwei Lokalen, ohne die Stadt in Bezirke zu teilen, gewählt worden und das Resultat als ein Ergebnis angesehen worden, was unzulässig sein soll. Die anderen Ungültigkeitsbegründungen kamen gar nicht in Betracht. Demnach ist, was für den Magistrat nicht schmeichelhaft sein mag, seit langen Jahren die Stadtverordnetenwahl nicht ungültig v. 11-2 Uhr. Das gerade die sozialdemokratische Wahl das Recht haben muß, für ungültig erklärt zu werden, erscheint wohl weiter nicht auffällig?

Wir werden uns noch eingehend mit der Ablehnung der Beschwärde beschäftigen.

Widerlegen. Die Schlacht für unseren Genossen Schmidt in Magdeburg wird nächsten Montag geschlagen. Die Wähler des Kreises Halbesleben haben zu entscheiden, ob sie dem schwergeprüften Genossen die Genehmigung vorenthalten wollen, auf die er Anspruch hat. Hat das Gericht ihn das Mandat aberkannt, dann haben es die Wähler in der Hand, durch die Wiederwahl Schmitt auszusuchen, daß sie hierin anderer Meinung sind. Der Wahlkampf wurde außerordentlich heftig geführt. Da außer dem Major Klade, der von 1893-98 den Kreis vertrat, kein anderer Kandidat in Betracht kommt, scharen sich alle volksfeindlichen reaktionären Elemente um diesen und jagen mit allen Kräfte gegen die Wahl Schmitts zu agitieren. Klade selbst hat sich nicht geniert, den Genossen Schmidt für e h r l o s zu erklären, weil er die 3 Jahre Gefängnis wegen Kaiserbeleidigung bekam. Nun, die Wähler werden Herrn Klade beneiden, daß sie gleichwohl diesen ehrlichen Schmitt zu ihrem Vertreter im Reichstage bestimmen, ohne sich um die Gesinnung des Klade und seiner Anhänger zu kümmern. Da, wie schon bemerkt, sich nur zwei Kandidaten gegenüberstehen, wird es keine Stichwahl geben und die Entscheidung am Montag fallen. Sonntag abend spricht noch Genosse Webel im Kreise, außerdem waren in den letzten Wochen eine Anzahl Abgeordnete unserer Partei rednerisch thätig.

Reichsh. Arbeiter-Risiko. Am Donnerstag vermalte auf der neuen chemischen Fabrik der Deiser Scholz von hier. Er hat in einer Höhe von drei Metern in die Tiefe und zwar schwere Verletzungen am Kopf davon. Das Blut auch aus Nase und Mund. Er mußte in einem Stiefenbock vom Plage getragen werden und wurde noch am selben Tage der holländischen Klinik überführt. Im selben Tage verunglückte in derselben Fabrik ein anderer Arbeiter, indem er von einer Leiter fiel. Er erholte sich jedoch bald wieder.

Wöskitz, Hunaner Arbeitgeber. Auf dem Dittmarischen Steinbruch war durch herabstürzendes Gestein ein Arbeiter schwer verletzt worden. Einer seiner Kollegen lief schnell zum Arzte. Als ihm für die hierbei verbrauchte Zeit ein Lohnabzug gemacht werden sollte, legten sämtliche Arbeiter die Arbeit nieder. Daraufhin wurde der Besitzer des Steinbruchs verständigt, er sagte dem Arbeiter zu, daß sein Lohnabzug stattfinden werde und die Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

Ausstattung aus Luckenau. Für die freitenden Bergarbeiter gependelt im Gokhaus deutscher Kaiser in Aus von der Gesellschaft, die auf dem letzten Lodge 880 M. Der Vertrauensmann.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weismann in Halle.

Zur Konfirmation

empfehle zu anerkannt billigsten Preisen solide, geschmackvolle Neuheiten in:

schwarzen und farbigen

Kleider - Stoffen,

Umhängen, Jacketts, Unterröcken, Handschuhen, Korsetts, Wäsche-Ausstattungen etc.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf: Ein Postea reinwollene einfarbige das Meter Lastings u. Diagonals 75 Pf. gediegene schwerfallende Qualitäten

Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Hervorragende Neuheiten

in
schwarzen, weißen und farbigen reinwollenen

Jacketts, Kragen, fertige Kleider

in anerkannt grösster Auswahl, bei billigst gestellten Preisen.

Gustav Bokmann,

Halle a. S., Brüderstrasse 16,
Parterre u. 1. Etage.

C. F. Ritter,

Halle a. S. Leipzigerstrasse 90.

Besonders billiges Angebot.

Antragbürsten 5, 8, 10 Pf.
Schmutzbürsten 12 Pf.
Glanzwischbürsten 45, 50, 90 Pf.
Scheuerbürsten 18 u. 22 Pf.
Taschenbürsten 10, 25, 30, 40 Pf. b. 3 M.
Kleiderbürsten 45, 50, 75 Pf. bis 3 M.

Kopfbürsten 40, 50, 75 Pf., 1 bis 3 M.
Zahnbürsten 25, 40, 50 Pf., bis 1.25.
Stubenbesen 75 Pf., 1 bis 1.25 M.
Rosshaarstubenbesen 125, 150, 175 Pf.
Handfeger 40, 50, 75 Pf.
Teppichbesen 35, 45 Pf.

Fensterleder 15, 25, 50, 75 Pf.
Putztücher 18 Pf. 3 Stück 50 Pf.
Scheuertücher 9, 25 Pf.
Waschleinen 25, 50 Pf., 1 b. 1.25 M.
Kerzen (Pack a 6 od. 8 St.) 40 Pf.
Streichhölzer Pack 9 u. 10 Pf.

Putzpasta 5 Pf.
Putzpomade (Amor) 10 Pf.
Scheuerseife 10 Pf.
Wäscheklammern p. Schock 15 Pf.
Petroleumkannen 40 u. 50 Pf.
Sandgestelle (Sand, Seife, Soda) 1 M.

Gasglühstrümpfe 5 Stück 1 Mk.

Portierenketten Stück 25, 50, 75 Pf.
Portierenstangen 3, 4.50, 5, 6 M.
Gardinenstangen 50, 55, 60, 65 Pf.,
1 bis 1.30 M.
Zuggardineeinrichtung 50, 65 Pf., 1 M.
Rouleauxhölzer mit Rolle 30 Pf.
Gardinenrosetten Stück 10, 13, 15, 25,
50, 65 Pf.

Britannia-Esslöffel St. 19, 25 Pf.
Britannia-Kaffeelöffel St. 6, 9, 10 Pf.
Britannia-Gemüselöffel 35 u. 45 Pf.
Britannia-Suppenlöffel 45, 70, 75,
85 Pf.
Tischmesser u. Gabeln, beste Solinger Qual.
1/2 Dtz. Paar 2.25, 3, 4, 4.50, 5 M.

**Wir bestätigen Ihnen gern unsere volle
Zufriedenheit und Anerkennung**

für die uns gelieferten Ausstattungs Möbel, da dieselben sehr sauber und reell gearbeitet sind und ein gebiegenes Aussehen besitzen; auf unsere weitere Empfehlung können Sie mit Bestimmtheit rechnen.

Dies ist wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit und Solidität unserer Möbel und fügen wir nur noch hinzu, daß dieselben durchaus nicht teurer als andere Fabrikate, aber jedenfalls doch noch besser sind. Im übrigen bitten um freundliche Beachtung unserer Fenster-Ausstellung und Befichtigung unseres reichhaltigen Möbellagers.

Gebr. Kroppenstädt,

Möbelfabrik mit Dampftrieb,

Halle a. S.

Gr. Märkerstraße 4.

Möbel in grosser Auswahl,

auch auf Zeitzahlung,

liert ganze Ausstattungen sowie einzelne Möbel

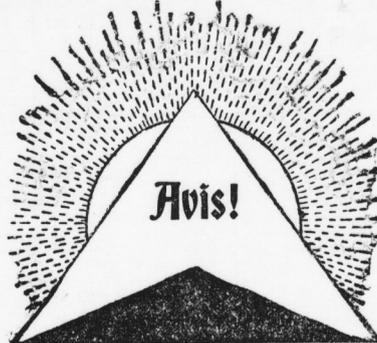
Albin Weichardt,

Sobemölben, Weissenfellerstraße 33.

Neu! Transferier-Automat

das Neueste des 19. Jahrhunderts, zu beichtigen.

Brands Restaurant, Mittelstraße 7.



Ende Februar d. J.

eröffne ich in

55 Halle a. S., 55,

Grosse Ulrichstrasse

unter der Firma

Werner's

Schuhmagazin

ein Geschäft mit einfachen und eleganten Schuhwaren,

Aug. Theodor Werner,

55 Gr. Ulrichstr. 55.

**550 mal so süß
wie Zucker
ist Saccharin,**



der gesetzlich geschützte Original-Süssstoff.

Ärztlich empfohlen.

Vollkommen unschädlich.

Für den Haushalt
vorzüglich geeignet:

Saccharin-Tabletten

1 TABLETTE

Nr. 1 (110 fach) = Ersatz für 1/2 Stück Würfelzucker
Nr. 2 (180 fach) = " 1/4 Pfund Zucker
Nr. 3 (350 fach) = " 1/2 " "
Nr. 4 (350 fach) = " 1/2 " "

Ersatz für 1 Pfund Zucker = 10 Pf.

Schmeckt angenehm süß, wenn gelöst!

Warnung vor Nachahmungen!

Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: H. Richards.
 Sonntag den 25. Februar 1900
 nachmittags 3 1/2 Uhr.
 34. Fremden-Vorlt. bei kleinen Preisen.
Madine.

Romantische Oper in 4 Akten von
 Albert Vorhing.
 Abends 7 1/4 Uhr.
 162. Vorlt. im B. A. 51. Vorlt. auß. Abonn.
 2. Viertel.

Die Geisha
 oder: Eine japanische Theatervor-
 stellung.
 Operette in 3 Akten von S. Jones.
 Abends 7 1/4 Uhr.

Montag den 26. Februar 1900
 abends 7 1/4 Uhr
 163. Vorlt. im B. A. 52. Vorlt. auß. Abonn.
 2. Viertel.

Der Probefanditat.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Max
 Drener

Thalia-Theater.

Sonntag den 25. Februar 1900
Doppel-Vorstellung bei einfachen
 Preisen. Anfang 7 Uhr.
Heimat.

Schauspiel in 4 Akten v. S. Endermann.
 Hierauf:
Fräulein Doktor.

Auffspiel in 4 Akten v. Walthers u. Stein.
 Montag den 26. Februar 1900
 Einzige Aufführung.

Benjoni Schöller.
 Komödie in 3 Akten von C. Kaufs.
 In Vorbereitung: Schauspiel von
 Emil Meckhaleers
 „Theater der Modernen“.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!

Das Nähere belegen die Abend-Programme.)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
 nachmittags von 4 bis 6 Uhr:
Größe

Nachmittags-Vorstellung.
 Eltern, Vormünder, Erzieher u. f. m.
 haben das Recht, auf je ein Billet ein
 Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
 vormittags von 12 bis 1/2 Uhr
Frei-Konzert.

APOLLO-THEATER

Gänzlich neuer Spielplan.
 Schwiègeeltern fängt. Menschen.
 — Schmitt, Klavier-Virtuosit. — Drei
 Weiber, Jungmann. — Miss Adelaide.
 — Albert & Adolf. — The Ed-
 wards. — Abs. — Charton & Gray.
 Joseph Linke. — Grete Jersey.
 — Willy Bötcher.

Vorstellung von 30 Pf. überfall.

Jeden Sonntag
2 Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr
 hat jeder Besucher
 Sonntag vorm. **1 Kind frei.**
 11 1/2 — 1 1/2 Uhr **Frei-Konzert.**

Welt-Panorama

von Gebr. Kitz, Leipzig,
 in Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 6, I.
 Vom Sonntag den 25. Februar bis
 3. März:

Die sächsische Schweiz

in 50 Darstellungen von natürlicher
 plastischer Ausführung.
 Eintritt 25 Pf. Kinder unter 14 Jahren
 bis 6 Uhr abends 10 Pf.

Da wir uns auf dieser Reise in
 Sachsen befinden, so bitte recht gemü-
 tlich bleiben und nicht ähneln, wenn
 die Besucher alle rühmend sind, als bei
 Schaustellungen, und nur immer laden,
 wenn es auch etwas überflüssig sein sollte
 — wir haben ja adt Tage Urlaub zu
 dieser Reise.

„Goldenes Ross“

Geogr. 13.
 Sonntag den 25. Februar

Bockbierfest mit Spektakeln.

Ergebenst ladet ein **Herrn. Stolle,**
 Merseburgerstr. 159.

Stiefel und Schuhe sehr dauer-
 haft, aus
 guten Zuthaten gewab., wie bekannt,
 empfiehlt zu billigen Preisen nur
J. Sternlicht, jetzt Villenstr. 10.

Konfirmanden-Anzüge

in guter Verarbeitung, aus solidem dauerhaften Stoff, Felour, und
 Diagonal, elegant stehend, von
9, 10, 12 bis 15 Mark.

Konfirmanden-Anzüge

modern, sehr chic gearbeitet in Cheviot, Hammgarn oder sehr feinem
 Diagonal von
15, 18, 20 bis 25 Mark.

Sehr grosse Auswahl.

Billigste, feste Preise.

Moritz Cahn,

Gr. Ulrichstrasse 3.

Weissenfels a. S. Apollo-Theater.

Prof. Schalkenbach,
 elektrische Demonstrationen.

Hanna Corneisen, Soubrette.
 Mr. Reiling, elast. Problem.
 Karl Wohleben, Humorist.
 Mr. Storz, Jahnkefführer.
 Ossip Alexandrowicz, Opernsänger.
 3 Garay's, Czarentrit-Musiker.
 Duett Massini, Internat. Duett.
 Beginn 8 Uhr. Sonntags 7 1/2 Uhr.

Sonntags vormittags 11 1/2 — 1 1/2 Uhr.
Frühstücken-Freikonzert.
 Nachmittags 4 Uhr
Familienvortell. zu halben Preisen.

Restaurant zum schwarzen Mann,
 Merseburgerstr. 159.
 Heute Sonnabend und Sonntag
 gemütl. Unterhaltung.
 Hierzu ladet freundlich ein
J. S. H. Kienast.

Zentralhalle, Weissenfels.
 Zu meinem Montag den 26. Febr.
 stattfindenden
Karpfenschmaus

verbunden mit **Kaffee-Kränzchen**
 laden Freunde und Gönner hiermit ein
 und bitte um zahlreichem Zutritt.
Otto Kloppa.

Carl Grosse's Restaurant,
 37 Schillerstr. 37.
 Sonntag von 9 Uhr an
Bock-Bier
 mit ff. Spektakeln.
 Freundl. lad. ein **D. D.**

Pressler's Berg.
 Sonnabend und Sonntag
Familienfest
 und **Pfannkuchen - Schmaus.**
 Für Unterhaltung ist bestens geforgt.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fritz Meincke, Gastwirt.

Restaurant zur Wolfshucht.
 Sonntag
Bockbier u. Spektakeln.
 abends **Familien - Abend.**
 Freundl. ladet ein
Fritz Schumann.

Rest. Liebenauerstr. 157.
 Sonnabend und Sonntag
grosses letztes Bockbierfest.
 ff. Bockwürstchen und Spektakeln.
 Sonntag: **Familienabend**
 Wohlthun gratis.
 Ergebenst **Fritz Mund.**

Frühst.
Molkerei - Butier,
 a. Wd. 1 Ml.
Johannes Schwarz,
 Merseburgerstr. 159.

Gausackebrot, 5 1/2 Wd. 50 Pf. u.
 empfiehlt die Bäckerei Schillershof 12.

Ein Versuch
 wird einen jeden von der Güte und dem Wohlgeschmack meines beliebten
Landbrottes Satz 50 und in allen Geschäften des Allgemeinen
 Konjum-Vereins. Auf Wunsch frei Haus.
H. Bilsfeld, Satz 50.

Karnevals-Mützen. Eigenes Fabrikat. Billigst.
W. Schmeil
 Halle a. S., Tannenstr. 4.

Wegen des Neubaus des Hauses Moritzwinger 1
 befindet sich von heute ab mein
Weiss- und Wollwaren-Geschäft
18 Alter Markt 18
 neben der Butterhandlung **F. H. Krause.**
 Für das mir bisher gezeigte Vertrauen bestens dankend, bitte
 dasselbe mir auch weiterhin freundlich bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
M. Nebershausen Nachf.
 bisher Moritzwinger 1, jetzt Alter Markt 18.

Restaur. Thurm-Schösschen
 Streiberstr. 21.
 Sonntag den 25. Februar 1900
 Abends
grosser Hasen-Abend.

Die größte Hasen erhält eine Flasche
 Wein. Für Unterhaltung ist geforgt.
 Selbstgebackene Pfannkuchen. Hierzu
 ladet **Karl Kauerhase.**

Merseburg.
 Unterzeichneter empfiehlt sich Fremden
 und Genossen zur Anfertigung
feiner Herren Garderobe nach Maß.
 Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe
 werden angefertigt. Auch Zeitzahlung
 gestattet.
Friedrich Jung,
 Burgstr. 13, II.

Radikalmittel
 gegen Säuerungen u. harte Stuhl.
 Daselbe beilegt Schweres binnen
 sechs Tagen jedes Säuerungs, so-
 wie jede Formant der Ruhr,
 per Flasche 60 Pf., allein dort bei
Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Achtung! für
 Brautleute!
 für nur **170 Mark**
 eine vollständig gediegene
Wohnungs-Einrichtung.
 bestehend aus: Kleiderschrank, Ver-
 tikof, Weilerschrank, Weilerspie-
 gel, Sitzstisch, 4 Rohrstühle, elee-
 zofa, breite Schreibtisch, Küchen-
 schrank, Küchenschiff u. Stuhl etc.
Alles nur 170 M.
S. Rosenberg, Al. Ulrichstr. 18a,
 I. Etage.
 Gefaufte Möbel können bis Ostern
 frei lagern.

Zeit. Achtung! Zeit.
 Teile den Genossen von Zeit und
 Umgegend hierdurch mit, daß ich die
 Verwertung der
Sturmwind-Fahrräder
 übernommen habe, und empfehle die-
 selben zu billigen Preisen. Touren-
 Maschinen mit Glocke und Laterne
 von 100 Mt. an.
Paul Hermsdorf, Seib, Gebind 24,
 hinter der Weissenfelserstr. 24.
Sofa
 sehr billig zu verkaufen.
 Klingstr. 30.

Eier
 a. Mandel 85 Pfg.
 Naturdort schon von 50 Pfg.
 per 1/2 Wd. an, feine u. keine
 Schalen. Bäckerei, garantiert
 reines Schmelzwort, Bäck-
 schmelz a. Wd. 38 Pfg., Mar-
 melade, Pfannkuchen a. Wd.
 25 Pfg., diverse Bäckwaren,
 Fischwaren, Käse etc. etc.
E. Kost,
 22. Merseburgerstr. 22.

Stiefel und Schuhe werden billig
 repariert, wie bekannt, mit gutem
 gebrauchten Riemenleder, nur bei
J. Sternlicht, jetzt Villenstr. 10.
 Fernsprecher 1148.

Gr. Champagnerflaschen
 taufst 10. **J. Sternlicht,**
 Villenstr. 10. Telephon-Anschl. 1148.

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Billigstes u. grösstes

Kaufhaus

der Stadt Halle,

empfehle



Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl,
 guten Stoffen u. garan-
 tiert schöner Passform
 in 10 Qualitäten u. 9.50 Mt.
 an, 12 — Mt., 13.25 Mt. bis
 zu den feinsten 20. — Mt.

Stofflager

zu Bestellungen
 nach Maß

unter Garantie guten Stiches
 bei billiger Preisstellung.

Ferner großes Lager in
 Konfirmanden - Hüten,
 Wäsche, Chemisets,
 Stiefelsetten u. Stiefeln.

Jeder Konfirmand erhält
 ein Ertragsesent.

Kaufhaus

I. Ranges

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Paul Böttchers Rasier - Salon

Giebigkeit, Triftstraße 37
 hält sich den Genossen bestens empfohl.
 Manarich u. Weibsch. u. Vestingstr. 85, II

Danf.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner mit
 viel zu früh dahingewandenen Frau,
 unterst unter sorgsamem Mutter Emma
 Woll geb. König im Alter von 38
 Jahren lagen mir Herrn Dr. Seib und
 der Gebarme Frau Borch für ihre
 rühmlichen Bemühungen, um die Leiche
 am Leben zu erhalten, meinen herzlichsten
 Dank. Desgleichen Herrn Pastor
 Genth für die Worte am Grabe,
 Herrn Kantor Böhm für seine Schil-
 lung für den Trauergefang, den Herrn
 Gutsbeherrn Krug und Schmalz
 für ihre Unterthütigung, dem Turmver-
 ein „Gedenkbund“ zu Ehren für die
 Trauermusik sowie seinen Mitarbeiter
 und allen denen, die ihren Sarg lo-
 reichlich mit Blumen und Kränzen
 schmückten und dieselbe zu ihrer letzten
 Ruhestätte begleiteten meinen herzlichsten
 Dank.

Gaumnitz, den 23. Febr. 1900.
 Der tiefgebeugte Gatte **Albert Woll**
 nebst Kindern und Angehörigen von

und fern.
 Trete mit zu meinem Grabe.
 Ehre mich nicht in meiner Ruh'.
 Denk' was ich gelitten habe,
 Gönnt mir darum meine Ruh'

Trotha.
 Sonntag den 25. Februar in Königs Restaurant zum Feldschlösschen
öffentl. Bergarbeiterversammlung.
 Tagesordnung: Bericht über die am Comabend stattgefundenen Vereinbarungen und wie stellen wir uns dazu? Referent: Arbeitersecretär Goldenberg. Der Einberufer.

Ammendorf.
 Sonntag den 25. Februar nachmittags 3 Uhr in der Broihanschenke
 öffentliche
Bergarbeiter-Versammlung.
 Tagesordnung: Der jetzige Stand des Streiks. Der Einberufer.

Zeitz.
 Sonntag den 25. Februar 1900 abends 7 Uhr im „Heitern Bild“
öffentl. Bergarbeiterversammlung
 für Männer und Frauen.
 Tagesordnung: 1. Der Streik der hiesigen Bergleute. Referent: Franz Pokorny. 2. Verschiedenes. Der Einberufer.

Bröditz.
 Sonntag den 25. Februar nachmittags 3 Uhr im
 Bock'schen Lokale
öffentl. Berg- u. Süttenarbeiterversammlung
 für Männer und Frauen.
 Tagesordnung: Wie stellen wir uns zu der abehenden Haltung der Grubenbesitzer? D. C.

Achtung! Gemeindefarbeiter!
 Sonntag den 25. Februar nachmittags 3 Uhr in Faulmanns
 Restaurant, Gartenstraße 7.
grosse öffentliche Versammlung.
 Referent: Dr. Paersch.
 Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen. Insbesondere werden die Giebachsteiner Kollegen vom Gas- und Wasserwerk dazu eingeladen. Nachdem findet Familienabend statt.
 Der Vertrauensmann.

Bitterfeld.
 Montag den 26. Februar 1900 abends 8 Uhr in Dahnners Lokal
öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung: Das neue Unfallversicherungsgezet, wie es ist und wie es sein sollte. Der Einberufer.

Kesselschmiede „Hilfsarbeiter.“
 Wir setzen diejenigen Kollegen, welche in der Versammlung nicht anwesend waren, hierdurch in Kenntnis, dass sich der Verein der Kesselschmiede u. Hilfsarbeiter zu Gunsten des Deutschen Metallarbeiterverbandes aufgelöst hat, und ersuchen wir die betr. Kollegen, welche als vollberechtigte Mitglieder des Verbandes gelten wollen, bis zum 1. März ihre Beiträge zu entrichten.
 Die Liquidationskommission der Kesselschmiede und Hilfsarbeiter.

Ordentliche General-Versammlung
 der Vertreter der Dreikantenteile für die in den Betrieben der Sattler, Tapezierer und Tischler, Buchbinder, Gerber, Kürschner, Dentler, Handschuh- und Wägenmacher, Maler, Photographen, Schneider, Bergolder und Goldleistenfabrikanten, Ferraedenmacher, Coiffeure und Barbieren
 beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter am
 Montag den 5. März 1900 abends 8 1/2 Uhr
 im „Englischen Hof“.
 Tagesordnung:
 1. Kassenbericht des Mandanten über das Jahr 1899.
 2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Mandanten.
 3. Wahl eines Vorstandsmittgliedes an Stelle des wegen Verzugs ausgeschiedenen Herrn Hermann (Arbeitgeber).
 4. Statutenberatung.
 5. Genehmigung der Verträge mit dem Mandanten und dem Kassenboten.
 6. Verschiedenes.
 Der Vorstand.
 A. A. C. SoIn bed.

Gewerkschaftskartell Weissenfels.
 Sonntag den 25. Februar 1900 abends 7 Uhr im Restaurant
 „Stadt Raumburg“
 Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Laube-Fripzig über:
Transvaal.
 Eintritt 25 Pf. Vorverkauf 20 Pf.

Bandonion-Berein Giebichenstein-Halle.
 Sonntag den 25. Februar abends 7 Uhr im Gasthof zur Erholung
 in Retzin
gr. Konzert und Ball.
 Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.

175
Schränke
 mit M. 5 Anzahlung.
L. Eichmann
 Gr. Ulrichstrasse 51,
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

125
Vertikows
 mit M. 8 Anzahlung.
L. Eichmann
 Gr. Ulrichstrasse 51,
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

50
Sofa's
 mit M. 8 Anzahlung.
L. Eichmann
 Gr. Ulrichstrasse 51,
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

100
Bettstellen
 mit Matratzen
 mit M. 7 Anzahlung.
L. Eichmann
 Gr. Ulrichstrasse 51,
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

Bürgerliche
**Zimmer-
 Einrichtungen**
 mit M. 20 Anzahlung.
L. Eichmann
 Gr. Ulrichstrasse 51,
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

350
Anzüge
 mit Mk. 7 Anzahlung.
L. Eichmann
 Gr. Ulrichstrasse 51,
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

75
Kinderwagen
 mit M. 5 Anzahlung.
L. Eichmann
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

Freie Sänger.
 Sonntag den 25. Februar abends 7 Uhr
 im Burgtheater zu Giebichenstein
grosser Unterhaltungsabend
 mit darauffolgendem BALL.
 Programms sind bei unserm Vereinswirt Streicher, sowie in den Aligarrenhandlungen von Grimm, Glauchaerstr. 76, und Groß, Geisstr. 10, zu haben. Jeder Besucher erhält eine Kopie gratis.
 Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Orpheus, Nietleben.
 Sonntag den 25. Februar
Konzert, Theater und Ball
 im Closs'schen Lokal.
 Gasthof zu den drei Königen, Al. Ulrichstr. 36.
 Sonntag
zweites großes Vorkabierfest
 mit großer humoristischer Unterhaltung.
 Hierzu ladet freundlich ein Streicher.

Restaurant u. Café „Schmelzershöhe“.
 Sonntag den 25. Februar
 Familien-Abend mit Konzert, gemütl. Frühkochen.
 Angenehmer Aufenthalt für Familien.
 Nächster Dienstag den 27. Februar: Großer Narren-Abend.
 Es ladet freundlich ein Familie Emmer.

Burg-Theater.
 Dienstag den 27. Februar
1. grosses Narrenkränzchen
 mit großen Lieberauszügen.
 Entrée und Kränzchen frei.
 Anfang abends 8 Uhr.
Wilhelmshöhe, Giebichenstein.
 Zu dem am 25. Februar stattfindenden
Narrenkränzchen
 des Männergesangvereins „Oyra“ ladet freundlich ein Der Vorstand.
 Anfang 7 Uhr.

Kämpfers Restaurant, Zeitz.
 Dienstag den 27. Februar ladet zum
Kaffee-Kränzchen mit musikalischer Unterhaltung
 freundlich ein Konrad Kämpfe.
Achtung! Schirm ist wieder da! Achtung!
Restaurant Neumarkt-Bierhalle, Breitestr. 3
 Sonntag den 25. Februar letzter grosser Narrenabend
 mit fortwährender Unterhaltung.
 Es ladet hierzu ergebenst ein K. Schlemann.

Restaurant zum Salzgrafen.
 Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebensie Mitteilung, dass ich das Restaurant des Herrn C. Ermer, Drehschiffstr. 1, käuflich übernommen habe. Mit der Bitte, das meinem Vorgänger geachtete Vertrauen auch auf mich zu übertragen, zeichne
 Hochachtungsvoll
 C. Bräse.

Restaurant Deutsche Eiche.
 Auguststraße 52.
 Sonntag den 25. Februar 1900
großer Familien-Abend mit Skimbim
 wozu freundlich einladet W. Knorre.

Anspachs Restaurant,
 Glauchaerstrasse 32.
 Sonntag den 25. Februar 1900
Bockbier u. Speckkuchen.

6 Türme, Strinweg 24.
 Sonntag den 25. Februar
Vorkabier-Fest und letzter Familienabend.
 Um rege Teilnahme bitten
 Albert Pappé u. Frau.

Thüringer Schloss, Werfeburgerstr. 148.
 Sonntag den 25. Februar vormittags großes
Vorkabier-Fest.
Abends großer Familien-Abend.
 Urgemüthliche Unterhaltung.
 Es ladet ergebenst ein Fritz Schneckenburger.

Anatomisch-Physiologische Heil- und Kunst-Anstalt. Unterfertigung von Fußbelleidungen zur Erhaltung der geunden Füße, für Fußleiden, wie Gicht, Rheumatismus, Plattfuß, Stechen in den Fersen, unediger Gang bei Erwachsenen und Kindern. Bähers durch Brotdiure und Fußleiden, welche kostenfrei abgegeben wird. **Johannes Jakszyck, Schuhmachermeister, Halle a. S., Grünstraße 27, am Walballatheater.**

Gelegenheitskauf zur Konfirmation

Reste-Tage

von Montag den 26. Februar bis Sonnabend den 3. März.

Schwarze und farbige Reste in enormer Auswahl.

Ültzensche Wollenweberei

Fabrik in Gera — Verkaufshaus Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13—15.

Schuhwaren

Grosse Ulrichstrasse 45.



Empfehle:

Konfirmanden-Zugstiefel	von 3.50 Mt. an.
Konfirmanden-Schnürstiefel	4.50 "
Konfirmanden-Schnürschuhe	3.00 "
Herren-Zugstiefel, glatt, genagelt	3.00 "
Herren-Schnürschuhe	4.50 "
Herren-Schnürstiefel, Nindleder,	5.50 "
Herren-Schnürstiefel	6.50 "
Herren-Hauschuhe	3.00 "
Herren-Tanschuhe	3.50 "
Damen-Schnürschuhe	3.00 "
Damen-Knopfstiefel	5.50 "
Damen-Tanschuhe	2.00 "
Damen-Plüschschuhe, Seidenplüsch,	2.00 "
Damen-Lederhausschuhe	2.50 "
Damen-Spangenschuhe	3.00 "
Lack-Spangen, Ledruch,	3.00 "
Lackschuhe mit Lederabsatz	3.50 "
Plüschpantoffeln mit festen Ledersohlen	0.90 "
Sammetpantoffeln	0.85 "
Kinder-Knopfstiefel auf Keil	1.70 "
Zeugschuhe	1.80 "

Gerne mache auf mein reichhaltiges Lager in Goodyear-Welt-Schuh-Waren aufmerksam.

Wiener-Schuhwaren-Bazar.

S. Jakob.
45 Gr. Ulrichstrasse 45.



Konfirmanden-Anzüge

schwarze sowie
farbige Kleiderstoffe

in großer Auswahl
Robert Blumenreich, Halle a. S.
Grosse Ulrichstrasse 24, obere Etage.



Wahrgelung

Von bereidigten Chemikern
untersucht. Unter ärztlicher
Kontrolle angefertigt.

Wer seine Kinder
lieb hat,
gibt ihnen Kochs langjährig
bewährten

Nährzwieback.

Karl Kochs Nährzwieback
bildet den Kindern gelundes Blut,
stärkt den Knochenbau und bietet
den besten Ersatz für die oft man-
gelnde Muttermilch. Zu haben in
den Apotheken, Droguerien,
besseren Kolonialwarenhand-
lungen und Bäckereien sowie in
Karl Kochs Nährzwiebackfabr.
Halle a. S.



R. Gottschalk's
Masken- u. Theater-Garderoben-Ver-
leih-Institut
Kleine Ulrichstrasse 25, I.
hält eine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- u. Damen-Masken-
Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.



Neu! Riesen-Orchestrion. Neu!

Das Neueste des 19. Jahrhunderts, in Halle noch
nie gesehen, zu besichtigen in
Fischers Restaurant, Mansfelderstrasse 11.

Tourenrad (50 Mark) verkauft
Sommergasse 2, I. | Fast neue Nähmaschine bill. zu verkauf.
Vertramstr. 22, S. I. (a. d. Schmetzstr.)

Neue Fensterröhre empfiehlt billig
J. Sternlicht, Altenstr. 10.



**Neuheiten
in
Stoffen**

von besten Fabrikaten
zu reichster Auswahl
Schattfarben, feinsten

Anfertigung
nach Maass

wird bei solidester Preis-
stellung unter Garantie unten
Erlaubt beigegeben.

Eigene Zuschneiderei.

S. WEISS,

Halle a. S.,

== Geschäftshaus seiner Herren- und Knaben-Moden. ==

Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:

- Confirmanden-Anzüge** in Stoff,
 - Confirmanden-Anzüge** in Kammgarn,
 - Confirmanden-Anzüge** in Cheviot,
 - Confirmanden-Anzüge** in Diagonal,
- in prima Qualitäten und in besser Ausführung.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck des Sächsischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.



2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 47

Halle a. S., Sonntag den 25. Februar 1900.

11. Jahrg.

Das Gend der Grifflmacher und die meinungsfähige Regierung.

Vor der Strafkammer in Koburg fand am 19. Februar eine in sozialpolitischer Hinsicht hochinteressante Verhandlung statt. Gen. Sng. Bebel, der Berg- und Hüttenarbeiterzeitung, hatte sich wegen Verleumdung des meinungsfähigen Staatsministeriums, insbesondere des Geh. Staatsrats Jäger zu verantworten. Im Herbst 1898 hatten die 2 Grifflmacherzeitung von Zeitz und Umgegend (Sachl. Mem.) an den Berg- und Hüttenarbeiterverband im Anblich an denselben gewandt. Der Verband unterzog die Zeitschriften, die Grifflmacherarbeiten zu organisieren, wenig Tage nach den Verhandlungen, in welchen sich die Grifflmacher dem Verband angeschlossen hatten, erließ der Chef der staatlichen Gruben, Herr Staatsrat Jäger, eine Verordnung, in welcher er verbot, auf den Arbeitsstätten sozialpolitische Agitation zu treiben. Die Berg- und Hüttenarbeiterzeitung, die nun einen Artikel, in welchem die Verlegung kritisiert und dem Herrn Staatsrat gelobt wurde, er solle erst das Versprechen, die Lage der Grifflmacher aufzuklären, wieder schiedlich tritt besser geworden sei, einließen.

Einige Strafanträge des meinungsfähigen Gesamtministeriums wurden nun unter Anwendung des antulanten Gerichtsstandes wegen Verleumdung gegen den Verleumdeter. Zum besseren Verständnis der Angelegenheit diene folgendes: Die Grifflmacherbewegung findet zum großen Teil in fiskalischen Kreisen statt. Früher an Kolonnen von Arbeitern durch die Regierung verproviantiert wurden, die niedrigen Preise, welche den Grifflmachern gezahlt wurden, war es diesen nur möglich unter Zuziehung von Frauen und Kindern, oft aus niedrigem Alter an, den nötigen Lebensunterhalt zu erwerben. Daß der Mangel an den Preisen und den fruchtlosen Bemühungen, die Grifflmacherzeitung, Zeitschriften und Blätter des Schiefers, auf die sanitären Verhältnisse nicht ohne nachteiligen Einfluß sein konnte, ist um so mehr klar, als die Gesamtverwaltung der Grifflmacherfamilien eine sehr dürftige war. Das Gend der Grifflmacher in den in Arbeitslohnland prävalierend, und in mehreren Berufen bekannt national-ökonomischer Schriftsteller, wie Dr. C. Str., Sommerfeld u. a. eingehend und gründlich behaupten worden.

Im Jahre 1890 entschloß sich nun die meinungsfähige Regierung, nach Antrag der genannten Beteiligten, sowie aller sich für diese Angelegenheit interessierenden, zum Zweck der Hebung der Lage dieser Bevölkerungskategorie zur Übernahme der Grifflmacherindustrie in eigene Regie.

In dem fraglichen Verleumdungsprozeß handelt es sich nun im wesentlichen um die Frage, daß die meinungsfähige Regierung die durch Übernahme der Produktion in Aussicht gestellte Verbesserung der Lage herbeiführt oder nicht. Schon bei Vernehmung des Angeklagten ludst der Präsident, Landgerichtsrat Hölling, nach Möglichkeit die Ausführungen desselben zu bekräftigen und nur dem unerlässlichen Eingreifen des Verteidigers, Wallach II. aus Eisen, nachgehend, läßt er eine gründlichere Vernehmung zu. Wichtig ist es, daß der Herr Präsident die Bemerkung an der That des Angeklagten als gleichgültig erachtet. Der Chef der Regierung des Finanzes des Ministeriums in Weimern, Geh. Staatsrat Jäger, behauptet, daß die üblichen Verhältnisse in der Grifflmacherindustrie des Meininger Berglandes so oft seien als die Spinnerei selbst, ganze Städte hätten bestanden sich in der Art der Finanzierung, sowohl als auch der des Innern, welcher die volkswirtschaftlichen Interessen obliegen. Der Zeuge ludt nun in mehr als hundert Rieden den Nachweis zu erbringen, daß die Lage der Grifflmacher seit Übernahme des Betriebes durch den Staat eine wesentlich bessere geworden ist.

Nach seinen Zahlen sollen ein Teil der Arbeiter, welche in den vom Fiskus gebauten Großhütten arbeiten, einen Lohn von wöchentlich 17 M. verdienen, dies sei im Vergleich zu anderen Arbeiterkategorien des Meininger Berges hoch. Nach den Angaben des Zeugen verdienen von den Arbeitern der Spielwarenindustrie nur 9 M., denen der Bergbauindustrie nur 10 M., von denen der Grifflmacherindustrie aber 31 Prozent über 900 M. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Grifflmacher Weigel habe in Jahre 1892 in einer Bittschrift eine Erhöhung der Löhne, die damals 12-13 M. betrugen, um 1-2 M. beantragt und im Jahre 1896 sei die Lohn für das Zaufend Griffl um 10 M. erhöht worden, was bei einer Produktion von 20 000 pro Woche 2 M., also das höchste von Weigel geforderte sei. Ausführlich spricht sich der Zeuge über die Frage der Subsidate aus und erklärt, daß er sich niemals dazu verstehen würde mit den Privatunternehmern behufs Steigerung der Verkaufspreise in Verbindung zu treten. Zeuge bezeichnet es als einen großen Fortschritt, daß durch die Übernahme in eigene Regie die Kinderarbeit vollständig abgeschafft sei, gleich aber auf Betragen zu, das dies erst nach Bekanntgabe der Rede Weigels auf dem halbeschen Bergarbeiterkongress in Weimern in Aussicht ist.

Nach die Vernehmung des Zeugnisses bedarg er der meinungsfähigen Regierung als Verdienst an, obwohl dasselbe seit langen durch die Gewerbeordnung abgeschafft war und es nur der mangelhaften Kontrolle durch die Aufsichtsorgane zuschreiben ist, wenn das Trudelsystem nicht schon früher beseitigt wurde. Der Herr großer Richter, die Übernahme der Betriebe der Arbeiterverleumdung auf den Staat, der Befehl des Reichsgerichts für die Prüde, welches früher jährlich 8000 M. betrug und liegt den Grifflmachern verbleibe, alles seien Wohlthaten, die wohl anerkannt werden müßten. Recht interessant sind nun aber die Mitteilungen des Zeugen, wie weit die Übernahme des Betriebes eine Wohlthat für die Demände geworden ist. Wohl ist das Budgetjahr von 8000 M. in Bezug genommen, aber die Betriebsüberschüsse haben sich in den Jahren auf 30 bis 60 000 M. belaufen, die zur Übernahme nicht erlitten. Wichtig ist das freilich, die sozialpolitische Agitation in den Arbeitsstätten betreffend, außer Zeugn. Weig. sind nicht gewillt im Interesse der Staatskasse das Grifflmachergend durch unwahre Agitation erschweren zu lassen.

Auf Anfrage der Verteidigung giebt Zeuge noch zu, daß er nach Erheben dieses Artikels eine weitere Vernehmung erhalten habe, monach dem Grifflmacher Herr Beigel, Landtagsabg. des Bezirks, welcher die Verleumdung verbreitet habe - Weigel war Expedient der Nachsetzung - zu kündigen, auch spricht Zeuge sich dahin aus, daß er die Entlassung wegen Zugehörigkeit zu einer Organisation nicht für ungebührlich erachte, er habe aber dazu noch nicht geurteilt.

Die nunmehr vernommenen Grifflmacher bekräftigten fast übereinstimmend, daß die vom Fiskus erbaute Großhütten viel angenehmer seien, wie die kleinen. Die Löhne seien nicht besser geworden. Die Kolonnenbildung von 2 Markt auf 20 Tausend Griffl im Jahre 1893 sei von der Vermaltung dadurch wieder illudisch geworden, daß von der Vermaltung stärkere Waare verlangt worden sei. Einige Zeugen bekräftigen, daß die jetzt eingeführte Löhntabelle, wodurch die Grifflmacher nicht mehr in dem Stand arbeiten und nur mit Sägen und Spalten in den hauerfüllten Säulen beschäftigt werden, viel angenehmer als früher sei.

Alle diese Zeugen werden sich dahin aus, daß, nachdem ihnen 1890 von einem Privatunternehmer, welcher die Grifflmacherindustrie vom Fiskus kaufte und die Produktion übernehmen wollte, eine erhebliche Erhöhung des Lohnes und eine Gewinnbeteiligung angeboten war und sie sich trotzdem für die Grifflmacher durch den Staat entschlossen hätten, sie der Ueberzeugung waren, derselbe werde nunmehr auch mehr für die Grifflmacher thun als der Privatunternehmer versprochen habe. Keiner sei die Erwartung nicht erfüllt worden.

Verschiedene Fragen, welche der Rechtsanwalt Dr. Wallach an die Zeugen richtete, werden trotz dessen scharfen Protest durch Gerichtsbescheid zurückgewiesen. Der Staatsanwalt hielt in seinem Plädoyer die ganzen Wohlthaten nachdrücklich hervor, er hat auch die Löhne der Arbeiter gelassen sein. Hinsichtlich der Verleumdungen führt der Herr aus, daß doch der Fiskus Herr im eigenen Hause sei und machen könne was er wolle. Mit Rücksicht auf die Verleumdungen der Handlung und Schöner der Verleumdungen beantragte er 3 M. an die Grifflmacher, die Verleumdungen beantragte. Rechtsanwalt Wallach plädierte in glänzender Weise für Freisprechung des Angeklagten, nachdem er für seinen Klienten den Schutz des Str. G. B. in Anspruch genommen und darauf hingewiesen hatte, daß der Angeklagte als Redakteur und Beamter des Bergwerks, der gegen die verhänglichen Agitation, wie die hier über das Beste, hätte verteidigen müssen. Auch als Weigel habe der Angeklagte das Recht, für Verbesserung der Lage dieser armen Grifflmacher einzutreten, um so mehr, als dieselben sich an ihn um Hilfe gewandt hätten. Weiter führte Weigel aus, daß die vom Staatsrat Jäger aufgestellte Bemerkung von der Verbesserung der Lage der Grifflmacher durch die Grifflmacher selbst widerlegt sei. Wo Verbesserungen allgemeiner Art konstatiert worden seien, waren dieselben durch die Reichsregierung beantragt worden. Weigel weist die Bemerkung des Staatsanwalts bezgl. des Budgets der 8000 M. zurück, daß dies die Grifflmacher in der hiesigen Verleumdung ein recht gutes Geschäft gemacht habe.

War es schon auffallend, daß der Herr Präsident mehrfach die Verteidigung durch Abkündigung gewisser Fragen erfuhr, trotzdem Herr Staatsrat Jäger ziemlich 2 1/2 Stunden ohne Unterbrechung reden durfte, so handelt es sich um umständliche Fragen, daß der Verteidiger Wallach auch mehrfach in seinem Plädoyer vom Vorsitzenden unterbrochen wurde.

Nach ziemlich einlässlicher Beratung wurde abends 1/2 Uhr das Urteil verkündet. Die wegen der Verleumdungen für schuldig befundenen und zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Da nun die meinungsfähigen Grifflmacher von sozialpolitischen Fürsorge ihrer Regierung überzeugt sind.

Ein Plaz an der Front.

Die Städtische Freireitvereingung veröffentlicht einen Soldatenbrief aus Tintau am 20. Dezember 1899, worin es heißt:

Ich habe Dir sehr viel zu schreiben jedenfalls interessiert es Dich ein wenig. Erstens ist dieser Sommer sehr ungesund gewesen. Es sind sehr viele Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen. Vorhergehende Krankheiten waren und sind es noch 1. Ruhr die ist am schlimmsten 2. Darmruhr, 3. Malariafieber. Es sind drei Drittel der Besatzung von dem hiesigen Truppen im Kasernest gewesen und von Mitte August bis jetzt ist wohl noch keine Woche vergangen wo wir nicht einen oder 2 auch 3 beerdigen in der zweiten Hälfte des Oktober haben wir in einer Woche 8 Soldaten verloren, sehr erschreckend nicht wahr? Unsere Kompanie ist noch sehr gut weggekommen wir haben nur 1 Feldwebel 2 Gefreiten (Kapitulanten) und 1 See Soldaten verloren. Am meisten litt die Artillerie und die erste Kompanie davon getroffen. Man sollte nur doch meinen, wenn so viele Soldaten krank und sterben, haben die auch ein wenig Danks, damit sie gesund bleiben. D. weh, weh, weh!

Ja, will Dir nur die Verhältnisse unserer Kompanie schildern in den anderen, mit Ausnahme der 3. war es noch schlimmer. Von unseren Leuten lagen 50-55 im Kasernest, 32 waren im Revier, weil im Kasernest kein Platz mehr war. Da waren zum Grezieren 12 Unteroffiziere und 17 machmal auch 20 oder 24 Mann, dann waren es aber eben sehr viel. Nun kommt Du Dir denken, 6 Mann, ein Unteroffizier und der keine Leute freigegeben die jüngeren Unteroffiziere als Serge beigegeben, und nun gibt es los von Wagners 7 Uhr bis 10 Uhr Vormittags Einzelmäßig an gerade wie in der Hebrutenzeit. Das einer nicht hilft, Das findet der andere, und bei einer Tageswärme von 35 bis 42 Grad Reaumur! Du wirst Soldat und wirst was man leisten kann. Die Kerle fliegen aus der Haut. Neben 34 wurden noch, drei ins Kasernest geschickt. Trotzdem mußten die noch kräftigen, denn Gesund war niemand mehr, feste Grezieren, damit, wie der Unteroffizier sich ausdrückte die Kerls nicht vor Faulheit frant werden. Radmittags

wurde dann entweder anmarschiert oder wir freigten Schanz und Plaz in die Sand, und nun es los, was heute was heute und immer unter Aufsicht von 2-3 Unteroffizieren. Offiziere haben wir in der Kompanie überhaupt nicht. Der Leutnant schief bis 9 Uhr und der Hauptmann schlief bis 10 Uhr und ein Hauptmann schief nicht mit der Kompanie fimmert, sondern alle 600 Unteroffiziere überläßt, ist es nicht weit, denn die machen was sie wollen. Denn hier ist nicht Wohlwille, die sich um Soldaten kümmern, wie in Deutschland. Ich werde Dir einen Zettel beilegen mit dem Datum der Geforbrennen. In diesem Sommer haben wir zweimal gegen Chinesen vorgehen müssen. Einmal ist es ohne Kampf beigegeben worden, und das zweite Mal haben die Chinesen uns zu einem kleinen Schießentzener gemunnen. Wurde aber bald wieder beigegeben, denn jeder Schuß sah, und die Ruhe war wieder beigegeben. Jetzt haben sich hier Ränderanden eingeklinkt, welche alles rauben und plündern, was Wert hat. Sie machen aber kurzen Prozeß, wenn ein Wort auf deutlichen Boden nachgegeben wird, in dem Tode verfallen, der mich hunderteit erschossen. Bis jetzt sind zwei erschossen worden von je zehn Soldaten. Der erste ist am 14. November erschossen worden und 9 Angeln haben, der zweite wurde am 18. Dezember erschossen und alle zehn haben getötet. Es werden noch nicht die letzten sein. Es hat sich jetzt ein Photograph hier niedergelassen es ist ein Japaner er macht ganz schöne Bilder ich werde Dir, wenn ich mich fotografieren lasse eins schicken. Wenn Du mir noch mal schreiben willst mußt Du bald wieder schreiben mich hier abzufahren. Ich danke meinem Herrgott wenn ich diese Hölle nicht mehr leben möchte. Es grüßt Dich vielmals Dein treuer Freund

Sende Dir die Namen und den Datum der in diesem Jahre Verstorbenen vielleit will Dir einige Namen bekannt sein.

- 23. Juni Sprotte Feldweb. 4. Komp. Ruhr.
- 25. Rosemann Seefeld. 1. Komp. Malariafieber.
- 9. Aug. Größer Maat Artillerie. Ruhr.
- 21. Abel Maroje Artillerie. Darmstadt.
- 2. Eichenh. Maroje Division. Darmstadt.
- 6. Sept. Jung Seefeld. 2. Komp. Ruhr.
- 9. Verlewerd Matr. Artill. Darmstadt.
- 20. Eichenh.
- 27. Thomson
- 28. Eichenh. Maroje. 4. Komp. Ruhr.
- Oktober. Kötter Seefeld. 1. Komp. Darmstadt.
- 6. Thies Müller Geir. 2. Komp. Darmstadt.
- 9. Schmeizer Geir. 2. Komp.
- 27. Schröder Seefeld. 1. Komp. Ruhr.
- 11. Mohröder Geir. 1. Komp. Darmstadt.
- 12. Eichenh. Seefeld. 1. Komp. Ruhr.
- 13. Faysmann Badm. Meist. Feldbatterie. Ruhr.
- 14. Klein Maroje Artillerie. Darmstadt.
- 22. Eichenh. Seefeld. 4. Komp. Ruhr und Darmstadt.
- 24. Eichenh. Maroje Division. Darmstadt.
- 26. Eichenh. Maroje Artillerie.
- 31. Dräner Seefeld. 1. Komp.
- 1. Nov. Schulz Feldw. Matr. Artill.
- 2. Schöff. 3. Komp. Ruhr.
- 3. Eichenh. Maroje Division. Darmstadt.
- 5. Deeg Seefeld. 1. Komp.
- 18. Schäfer Matro. S. M. S. Deutschland. Darmstadt.
- 21. Seefahrt Maroje Feldbatterie. Darmstadt.
- 22. Eichenh. Seefeld. 1. Komp.
- 23. Eichenh. Maroje Geir. 3. Komp.
- 26. Klein Seefeld. 2. Komp.
- 1. Degr. Schnell Geir. 4.
- 4. Peters. 2.
- 11. Kautzlein.

Ich wirst Dir wohl denken, daß wir hier nicht auf Rosen gebettet sind. Es ist wohlphäftig kein Spaz jeden Tag einen lieben Kameraden zur Ruhe zu bringen. Lege ich losungen nieder sich freut mich nicht angemessen erst die Strafe bestimmen hier es dann freut werden nach der Strafe wurde er ins Kasernest geschickt hatte 41 Grad Fieber nach drei Tagen war er eine Woche. So wird für die Gesundheit der Soldaten hier gelotet.

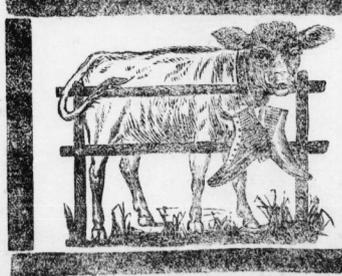
Die durch Punkte bezeichnete Stelle enthält Ausdrücke die die Städtische Arbeitervereingung mit Rücksicht auf unsere Verhältnisse hat fortlassen müssen.

Unter Dresdener Parteibildung bemerkt zu dem Schreiben: Wahrlich, beim Lesen ihrer Zeilen muß man ausrufen: Opa! Opa! hier wieder, wieder Opa! nach Opa!

Aber Menschenopfer, mehrheit!

Menschenopfer in der That, und für wen? Opa! für den Nutzen einiger Kapitalisten, die sich unter dem Schutze der deutschen Flagge eine Monopolstellung in der Ausbeutung chinesischer Arbeitskraft zu ergattern hoffen. Auch nicht einmal wegen des deutschen Ausfuhrhandels nach China, von dem immer geredet wird, wäre die Belegung von Manichow nötig gewesen, denn bei der Politik der offenen Thüre in China kann der deutsche Kaufmann überall dort, wo dem Fremden überhaupt der Handel freistellt, sein Geschäft machen, genau so, wie unter dem Schutze der schwarz-weiß-roten Flagge.

Sicher nicht die deutschen Arbeiter, aber auch nicht einmal die deutschen Kaufleute und Fabrikanten, haben ein Interesse an dem gottsdammenden Blute an der Summe. Die deutsche Ausbeutungsmonopole sind allein die Putzger dieser unterworfen Menschenopfer. Doch, in der That, es mag noch eine andere Sorte von Leuten geben, die sich was verbinden von dieser Gabelstange, die sich einfallen, zahlreiche Verkörpern erwerben zu können in den Händen mit den chinesischen Kapitälern. Doch, die Wünsche der Ruhmschmeißelanten können ebensowenig bestimmend sein für das deutsche Volk, wie die Wünsche der Ausbeutungspekulanten. Es ist unverantwortlich,



Schuh-Waren

in Kalbleder für Herren, Damen und Kinder, ebenso Serge, gelb Leder, Lack- und Wollschuhe.

Trotz der bedeutenden Steigerung von Leder-Schuhwaren, verkaufe zu früheren billigen Preisen.

H. Elkan, Kaufhaus I. Ranges, Leipzigerstrasse 87

Ausgabe von Konsum-Marken und Rabatt-Sparmarken.

